

Seele ins Gehirn setzen, sagen: Daß sie daselbst die fürnehmste Krafft sehen lasse. Gleichwie ein König an einem Orte seinen Sitz hat, und anderswo seine Amtleute, und nicht allezeit residiret, wo sich seine vornehmsten Amtleute auffhalten; Und also verhielte sichs auch mit der Seele.

Es hat auch Gott der Allmächtige einer Seelen mehr Gaben als der andern gegeben; Mancher Seele auch, welche die Göttliche Gnadens Geschenke nicht recht gebrauchet, und wieder verlieret. Dannenhero eine Seele mehr Thaten thun kan, als die andere, auch nicht alle, weder in diesem, noch jenem ewigen Leben gleich seyn werden, und mit gleicher Ehre gezieret seyn, wie solches der Prophet Daniel am 12. bekräftiget, wenn er spricht: Daß etliche derer Todten zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande auferstehen werden. Nicht weniger so machet auch der Apostel Paulus hierinnen einen Unterscheid, aus dem gegebenen Gleichniß der Sterne, daß immer einer den andern an Klarheit übertriffe. Wir wollen uns bey dieser sehr schweren Materie nicht länger auffhalten, und dem geneigten Leser beschwerlich fallen, noch derselben Facultates weitläufftig untersuchen, weil dieses Werk keinesweges den Nahmen einer vollkommenen Natur-Lehre haben soll.

Das XXVII. Capitel.

Von denen Dingen, welche die Conception oder Schwängerung verhindern.

U^Nter denen, welche den Saamen austilgen,
oder

oder die Schwängerung verhindern ist die Weide welche bey dem Frauenzimmer die Liebes-Begierde dämpffet und die allzugrosse Geilheit hemmet. Wenn nemlich im Frühlinge die zarten Weiden-Reisflein abgeschnitten werden, so fließet ein Saft heraus, der, wenn er zu einem Francke gemacht und der Frau gegeben wird, verursacht, daß sie niemahls wieder einen Appetit zu Liebes-Sachen trägt. So verursacht ein Decoctum von Weiden die Unfruchtbarkeit, wenn die Frau solches etliche Morgen früh nüchtern trincket. Ingleichen saget man auch von dem Safran und Würke, daß sie das Schwangerwerden verhindern, wenn man sie gleich nach dem Beyschlaffe in die Scham hinein stecke. Der Borax, wenn er vor oder kurz nach dem Beyschlaffe mit einem Decocto von Weiden eingenommen wird, soll das concipiren gleichfalls verhindern, wie die gemeine Sage lautet, die zugleich haben will, daß der Campher der Liebe widerstehe, und einsfolglich entmanne, wo von der Vers also redet:

Camphora per nares castrat odore mares.

Alleine, was den Campher anlanget, davon ist das Gegentheil bekannt, daß nemlich dessen Gebrauch vielmehr geil macht. Ingleichen, wenn nach dem Beyschlaffe ein von schwarzer Nies-Wurzel und Biebergeil gemachtes Zapfflein in die Mütter gethan wird, so verhindert solches auch das Schwangerwerden. Ja, wenn die Frauen den Anfang bereits darzu hätte, so würde es alles wieder zernichten.

Man sagt von einigen die Unfruchtbarkeit ver-
 Zeimlichk. I. Th. Ec urfa

ursachenden Amulectis, als das Herzbein des Hirsches in der Scham getragen; Die Mutter von einem Mutter-Pferde, Achat, Schmaragd oder Sapphir. Die Zähne eines Knaben, wenn solche ausfallen aufgehoben, ehe sie die Erde berühren, in Silber gefasset, und über die Frau aufgehängt, verhindern, daß sie nicht concipiren kan. Haafen-Koth einer Frau angehängen, so wird sie nie schwanger werden. Oder, man hänge am Bette die Haut von einem Mutter-Pferde auf: Oder lasse sie Ephen-Körner essen. Oder: wenn eine Frau, wenn sie jetzt geböhren, einige Jahre nach einander keine Kinder haben will, so binde sie in die Nachgebuhrt so viel Spring-Körner ein, als sie Jahre unfruchtbar zu seyn begehret. Aber alle diese Amuleta kommen von alten Weibern her, und mag solche glauben, wer da will.

Es wird auch bey einigen Autoribus des Nestel-Knüpffens gedacht, wodurch Mann und Weib unfruchtbar seyn sollen, zum Exempel, so sollen die Hanen-Federn, wenn man sie blutig am Bette aufhienge, den Beyschlaff verhindern. Oder: etliche nehmen eine Ruß, theilen sie in zwey Theile, legen jede Helffte in den Weg, durch welchen Braut und Bräutigam gehen muß. Wir wollen uns aber, Aergerniß zu vermeiden, hiebey nicht weiter aufhalten.

Das XXVIII. Capitel.

Ob die Frau in der Liebe beständiger als der Mann.

Wir sehen täglich, daß alles, was in der Welt ist,